

und ihre rasche Entwicklung zu einer Partei von neuem Typus. Mit der 11., der 12. und der 13. Tagung des Parteivorstandes im Jahre 1948 begann ein tiefgehender ideologischer Klärungsprozeß. Die Partei zerschlug in konsequenten Auseinandersetzungen mit den revisionistischen Kräften der westdeutschen Sozialdemokratie und ihren Anhängern in den Reihen der SED die opportunistische Theorie vom „besonderen deutschen Weg zum Sozialismus“, säuberte ihre Reihen von feindlichen Elementen und schuf Klarheit über das Verhältnis zur Sowjetunion und die führende Rolle der KPdSU sowie über die menscheitsfeindliche Rolle des USA-Imperialismus. Diese innerparteilichen Auseinandersetzungen bildeten die Voraussetzung dafür, daß die SED ihre führende Rolle festigen und in der Folgezeit die Arbeiterklasse und die Werktätigen auf die Höhen des Sozialismus führen konnte. Die SED entwickelte sich zu einer politisch-ideologisch geschlossenen Partei, die sich auf die Prinzipien des demokratischen Zentralismus und der Kollektivität der Führung gründet.

Die 1. Parteikonferenz der SED im Januar 1949 faßte wichtige Beschlüsse zur weiteren Stärkung der Partei auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und legte die Grundsätze ihrer Wirtschaftspolitik fest. Die Parteikonferenz rief dazu auf, das Übergewicht des volkseigenen Sektors in der gesamten Wirtschaft auf dem Wege des ökonomischen Wettbewerbs mit dem privatkapitalistischen Sektor herzustellen und die wirtschaftlichen Grundlagen des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft zu festigen.

Die imperialistischen Westmächte und die deutsche Reaktion hatten alles getan, um eine antifaschistisch-demokratische Entwicklung in Westdeutschland zu verhindern. Im September 1949 entstand unter Bruch des Potsdamer Abkommens auf Grund von Beschlüssen ausländischer imperialistischer Mächte der westdeutsche Separatstaat, der der Bevölkerung Westdeutschlands unter Mißachtung des nationalen Selbstbestimmungsrechts als imperialistisches, antinationales Staatsgebilde auf gezwungen wurde. Mit der Bildung des Westzonenstaates ging es den westlichen imperialistischen Kräften und der reaktionären Clique Westdeutschlands darum, die Durchführung der Prinzipien der Antihitlerkoalition und des Potsdamer Abkommens sowie der Grundsätze der Vereinten Nationen in dem ihnen verbliebenen Teil Deutschlands zu verhindern und sich eine Ausgangsbasis für eine erneute Aggression zu schaffen. Dieser Staat verkörpert die schlechten, reaktionären Traditionen Deutschlands, deren Träger unser Volk allein in diesem Jahrhundert zweimal in die nationale Katastrophe von Weltkriegen stürzten.